
Deutschland gehört unter die merkwürdigsten Länder des Erdbodens. Noch vor zwey tausend Jahren in der Geschichte unbekannt, ernährte es in seinen ungeheuren Wäldern zahlreiche, zwar rohe, aber kraftvolle Völker, die in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung das furchtbare, weltbeherrschende, römische Reich zuerst durch ihre Tapferkeit erschütterten, dann die eine Hälfte des zertheilten Reiches, das abendländische Kaiserthum durch einen ihrer Heerführer, Odoaker, zertümmerten, und neue, mächtige Reiche in Europa stifteten. Das bey ihnen gebräuchliche Feudalsystem gewann nach und nach in ganz Europa die Oberhand und gab der politischen Verfassung unsers Welttheils eine neue Richtung; ihre kraftvolle, originelle Sprache erzeugte in Verbindung mit den römischen und andern Ursprachen, neue Landessprachen, nämlich die Italienische, Französische, Englische u. dgl.

Deutschland selbst entwickelte sich als eines der trefflichsten Länder. Seine ungeheuren Wälder und Moräste verschwanden, und zahlreiche, ansehnliche Städte und volkreiche Dörfer bedeckten seine Oberfläche. Es entstand ein eigenes deutsches Reich, das aus einer Verbindung von Fürsten, Städten und andern Reichstheilen bestand, und von einem Kaiser regiert wurde, ein Reich, das immer mächtig und furchtbar war, so lang es sich an sein Oberhaupt fest anschloß und das seine sonderbare, in der Geschichte einzige, Verfassung gegen tausend Jahre behauptete.

Die deutschen Völker machten immer eine eigene Nation aus, durch ihren gemeinschaftlichen Ursprung, durch die Ähnlichkeit der Sitten, durch das

Merkwürdigk. d. Welt VI. B.

Band der Reichsverfassung und durch das noch engere Band seiner eigenthümlichen, von den übrigen ganz unterschiedenen Sprache. Sie behaupteten sogar ihre eigenen Schriftzüge, während die übrigen Europäer die ihrigen aus der lateinischen Sprache entlehnten. Die Geschichte giebt den Deutschen den Ruhm einer redlichen, edlen, tapfern erfindungsreichen, und sehr fleißigen Nation, welche sich in jeder Rücksicht zu einem hohen Grade der Kultur empor schwang. Wenige Nationen können sich rühmen, so viele und so wichtige Erfindungen und Entdeckungen gemacht zu haben, wie die deutschen. Einige davon hatten auf den Zustand Europens einen wesentlichen Einfluß. So wurde durch die Erfindung des Schießpulvers das ganze vorherige Kriegssystem abgeändert; durch die Erfindung der Buchdruckerkunst erhielt die empor steigende Geisteskultur das wirksamste Beförderungsmittel und einer zukünftigen allgemeinen Barbarey wurde auf immer dadurch vorgebaut. Auch die so ungemeyn folgenreiche Entdeckung von Amerika war schon in einem deutschen Kopfe vorhanden, denn die Idee davon war schon vorher durch den Nürnberger Patrizier, Martin Behaim, durch den Druck bekannt gemacht worden, und weckte wahrscheinlich den Geist des genuesischen Kolumbus zur wirklichen Ausführung. Wie viele wichtige Erfindungen haben nicht der Bergbau, die Bearbeitung der Metalle, die Glasmacher-Uhrmacher-Kupferstecherkunst und andere Künste und Gewerbe den Deutschen zu verdanken! In jenen rohen Zeiten des Mittelalters, wo ganz Europa in einer Art von Schläfe lag, aus dem es erst nach den Zeiten der Kreuzzüge zu neuer Thätigkeit geweckt wurde selbst in jenen Zeiten blühten mancherley nützliche Gewerbe in den Städten Deutschlands, und der größte Theil des europäischen Handels wurde durch den mächtigen Bund der Hansee Städte betrieben. Tiefe Denker, große Genies hat Deutschland in allen Künsten und Wissenschaften aufzuweisen und der eiserne Fleiß der deutschen Gelehrten bearbeitete jeden Zweig der menschlichen Kenntniße. Nur in den sogenannten schönen Wissenschaften blieben sie länger als andere von ihren gebildeten Nachbarn zurück, aber die zweyte Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts brachte desto schönere und edlere Früchte hervor.

Man kann sich leicht vorstellen, daß in einem solchen Lande und bey einer solchen Nation auch eine Menge Merkwürdigkeiten zu finden seyn, deren Beschreibung für das gegenwärtige Werk geeignet ist. Wir wollen daher die verschiedenen Provinzen Deutschlands nach einander durchwandern, und das Wichtigste davon ausheben. Wir fangen mit den deutschen Besitzungen des österreichischen Kaiserthums an und liefern zuerst eine Beschreibung der Merk-

würdigkeiten, welche sich in der ansehnlichsten Stadt Deutschlands, in Wien befinden.

Merkwürdigkeiten der Stadt Wien.

Um das Wichtigste, welches diese merkwürdige Stadt, die in ihrem Umkreise vier deutsche Meilen und in ihrem Innern gegen 300,000 Einwohner enthält, die schon seit mehreren Jahrhunderten der Sitz der österreichischen Regenten, und der Vereinigungspunkt aller Industrie des gesammten österreichischen Kaiserthumes ist, besser übersehen zu können wollen wir die Merkwürdigkeiten nach gewissen Rubriken eintheilen. Wir liefern daher zuerst die wichtigsten geistlichen und weltlichen Gebäude, dann die öffentlichen Denkmähler, die in der kaiserlichen Burg enthaltenen Sammlungen, die litterarischen, artistischen und übrigen Merkwürdigkeiten Wiens und endlich die wichtigsten Belustigungsanstalten.

Geistliche Gebäude.

Die Metropolitankirche von St. Stephan ist die größte und vornehmste Kirche von Wien. Sie ragt über alle Gebäude der Stadt hinaus und ist ein allgemein solides, schönes und majestätisches Werk gothischer Baukunst.

Diese Kirche ist ganz von Quadersteinen aufgeführt. Sie hat in der Länge 57, in der größten Breite zwischen den zwey großen Thürmen 37, in der vordern Breite 24 und in der Höhe 13 Klafter. Sie ist ringsherum von aussen in der Höhe mit steinernen Gängen von zierlicher Steinmetzarbeit umgeben, aus welchen das zweyfache Dach emporsteigt, wovon das größere, nämlich von dem Hauptthor bis zu den zwey großen Thürmen 17 Klafter, $3\frac{1}{2}$ Schuh hoch, und mit glasierten halbrunden Ziegeln von rother, grüner und weisser Farbe gedeckt ist. Das andere Dach, welches den hintern Theil der Kirche bedeckt, ist 11 Klafter und 1 Schuh hoch. Der Dachstuhl, worauf diese beyden Dächer ruhen, ist ein ungeheures Werk, wovon nur die Hauptstämme allein die Zahl von 2289 ausmachen.

Die Gewölber dieser Kirche ruhen auf 18 Pfeilern, wovon das größte von einem Pfeiler zum andern 14 Klafter 4 Schuhe im Umkreise hat. Die Wand-